



## Presseinformation

Nr. 640/2011

Kiel, Freitag, 30. Dezember 2011

Energiepolitik/ Atommüll im Norden

### Oliver Kumbartzky: „Schleswig-Holsteinische Standorte entlasten!“

Zum heute (30. Dezember 2012) in den Lübecker Nachrichten veröffentlichten Artikel „Nach dem Atomausstieg: Atommüll bleibt noch Jahrzehnte im Norden“ erklärt der energiepolitische Sprecher der FDP-Landtagsfraktion, **Oliver Kumbartzky**:

„Für die FDP-Landtagsfraktion ist vorrangig, dass die derzeit in Schleswig-Holstein gelagerten Castoren mit Atommüll nicht bis in alle Ewigkeit in Krümmel, Brunsbüttel und Brokdorf lagern. Stattdessen muss es eine Entlastung der Standorte geben“, sagt Oliver Kumbartzky, energiepolitischer Sprecher der FDP-Fraktion.

„Es stellt sich zwangsläufig die Frage nach der Endlagerung“, so Kumbartzky weiter. „Denn es liegt in der Verantwortung der Generation, die die Kernenergie genutzt hat, auch dafür zu sorgen, dass die radioaktiven Abfälle sicher gelagert werden. Der Ausstieg aus der Kernenergienutzung ist gesellschaftlich gewollt – daher muss auch die gesamte Gesellschaft für den Rückbau und die Entsorgung Verantwortung tragen.“ Dies sei in der Vergangenheit nicht ernsthaft angegangen worden, weshalb die ergebnisoffene Weitererkundung von Gorleben zu begrüßen sei.

„Wie immer müssen wir die Fehler von Rot-Grün ausbügeln, die mit Jürgen Trittin als Bundesumweltminister und Sigmar Gabriel als seinem Nachfolger eine unterirdische Erkundung mit ihrem Atomkonsens im Jahr 2000 stoppten“, so Kumbartzky.

**Wolfgang Kubicki**, MdL  
Vorsitzender

**Günther Hildebrand**, MdL  
Stellvertretender Vorsitzender

**Katharina Loedige**, MdL  
Parlamentarische Geschäftsführerin

www.fdp-sh.de